

## «Es gilt, diese einzigartige Chance zu nutzen»

Das Grosssägewerk in Domat/Ems ist für den Kanton Graubünden eine strategische Chance. «Wir sind privilegiert, einen solchen Partner vor der Haustüre zu haben», unterstrich Kantonsförster *Reto Hefli* die Bedeutung des Mayr-Melnhof-Werks. Das bedeute zum einen eine gesicherte Holzabnahme, mit 120 Arbeitsplätzen sei Mayr-Melnhof aber auch ein bedeutender Arbeitgeber. Erfreut zur Kenntnis genommen hat man auch beim Kanton, dass die neuen Besitzer weiter in den Standort investieren. Die Bedeutung des Sägewerks habe sich gerade im letzten Winter gezeigt, als durch Windwurf und Schneedruck rund 150 000 Kubikmeter Holz aus Zwangsnutzungen anfielen. «Das Sägewerk ist auch eine Versicherung für schlechte Zeiten», betonte Hefli. Gerade bei solchen Naturereignissen sei nämlich das Tempo beim Aufräumen des Holzes wichtig. «Da ist diese Partnerschaft existenziell.»

Ein zentrales Thema bei der Holznutzung ist der Preis. Da in Graubünden der Wald mehrheitlich in Gemeindebesitz ist, sind die Einflussmöglichkeiten des Kantons beschränkt,



**Sieht Mayr-Melnhof als wichtigen Partner: Kantonsförster Reto Hefli.** (ham)

wie Reto Hefli zu verstehen gab. «Die Forstbetriebe wissen aber, dass der Preis für beide Seiten stimmen muss», meinte Hefli. Auch bei der Schutzwaldpflege sei es für die Gemeinden entscheidend, dass sie mit dem genutzten Holz auch einen Ertrag erwirtschaften können. Hefli rechnet damit, dass bis Ende Jahr rund 150 000 Kubikmeter einheimisches Holz nach Domat/Ems geliefert wird. «Das ist wieder mehr als letztes Jahr, aber noch nicht genug», meinte er und formulierte die Erwartung, dass von den rund 300 000 Kubikmeter geerntetem Stammholz möglichst zwei Drittel in Domat/Ems verarbeitet werden. Einen wichtigen Beitrag leiste dabei auch die Rhätische Bahn. «Es geht um den Aufbau einer langfristigen Beziehung, es gilt, die einzigartige Chance der Existenz des Sägewerks zu nutzen.» Es gelte dabei, ein Gleichgewicht zwischen Ökonomie und Ökologie zu erreichen. (nw)

► «Mit einheimischem Holz ...»

## KURZ GEMELDET

● **Beitrag an Ersatz Altersheim Lugnez:** Das Vorprojekt zum Ersatzneubau des Alters- und Pflegeheims «da casa val lumnezia» mit neuem Standort in Vella mit maximal 58 subventionsberechtigten Pflegebetten wird von der Regierung genehmigt. Der Trägerschaft wird gemäss Standeskanzlei unter dem Vorbehalt der definitiven Projektgenehmigung und der Sicherstellung der Restfinanzierung ein Kantonsbeitrag von maximal 7 Millionen Franken in Aussicht gestellt.

● **Geld für Holcim:** An die Erneuerung beziehungsweise Erweiterung der Anschlussgleisanlage der Firma Holcim AG in Untervaz wird von der Regierung laut Standeskanzlei ein Kantonsbeitrag von maximal 121 117 Franken zugesichert.

● **SVP Davos fasst Parolen:** Die SVP Davos beschloss zweimal die Nein-Parole und dreimal die Ja-Parole. Grossrat *Stephan Huber* stellte die Vorlage Liegenschaftsteuer vor und zeigte zugleich auf, dass die Einführung der Liegenschaftsteuer die Probleme des Finanzhaushalts der Gemeinde Davos nicht löse. Nach verschiedenen Voten wird die Nein-Parole einstimmig gefasst. Die Anwesenden fassten zudem die Ja-Parole zur Entflechtung, die Ja-Parole zum Von-Sprecher-Haus und zu den Sicherheitskosten der WEF-Jahrestagung sagten sie ebenfalls Ja.

Mayr-Melnhof Swiss Timber

# Mit einheimischem Holz mehr Wertschöpfung

*Das wirtschaftliche Umfeld ist schwierig, das Potenzial für Wachstum vorhanden, aber dafür braucht es mehr Holz – am besten einheimisches. Mayr-Melnhof Swiss Timber setzt auf den Sägerei-Standort Domat/Ems.*

Von Norbert Waser

Als *Josef Dringel*, CEO und Finanzchef der Mayr-Melnhof-Holz-Gruppe, vor einem Jahr von Leoben in der Steiermark an die Medienkonferenz zur Übernahme des Sägewerks der Gebrüder Stalinger nach Domat/Ems reiste, wehte ein eisiger Wind über das Sägereiareal. Kalt war es auch gestern, als Mayr-Melnhof Bilanz nach einem Jahr Swiss Timber zog. Der ausgerollte rote Teppich und über ein Dutzend Wärmestrahler an der Medienkonferenz können als Beispiel betrachtet werden, wie das Unternehmen auf widrige Umstände reagiert.

### Starker Franken als Handicap

Reagieren musste Mayr-Melnhof auch, als im letzten Winter die Absatzmärkte in bisher nicht gekanntem Ausmass einbrachen. Davon betroffen war auch der Stand-



**Lagerplatz im Sägewerk von Mayr-Melnhof Swiss Timber in Domat/Ems: Der Anteil an einheimischem Rundholz steigt, ist aber noch steigerungsfähig.** (Fotos Marco Hartmann)

ort Domat/Ems, wo vom Zweischicht- auf Einschichtbetrieb umgestellt und Kurzarbeit eingeführt werden musste. Als zusätzliches Handicap erwies sich der starke Schweizer Franken. Die Aufwertung um rund zehn Prozent bedeutete für das international tätige Unternehmen einen nicht unerheblichen Wettbewerbsnachteil. «Die

Produkte sind aber gefragt, und Domat/Ems war und ist für uns ein wichtiger Standort», gab Josef Dringel ein klares Bekenntnis zum Standort ab.

Als Tatbeweis können die Investitionen im Umfang von 4,5 Mio. Franken in acht neue Trockenkammern und eine nachgeschaltete Erweiterung der Sortieranlagen betrachtet werden. «Mit der Verdoppelung der Trocknungskapazität erhöhen wir die Wertschöpfung vor Ort», nannte Dringel einen der Gründe für diese Vorwärtsstrategie. Nach dem Ausbau können in Domat/Ems 300 000 Kubikmeter Schnittholz getrocknet werden.

### Mehr einheimisches Holz

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Grosssägewerk in Domat/Ems ist das verfügbare Rundholz, vor allem aus den Bündner Wäldern. «Je mehr einheimisches Holz, desto höher die Wertschöpfung», sagte Dringel und appellierte an die Waldbesitzer – in Graubünden vorab die Gemeinden –, noch mehr Holz nach Domat/Ems zu liefern. «Wir sind an einer langfristigen

Zusammenarbeit interessiert», betonte Dringel. Ein konstanter Holzanschub sei in dem von starken Schwankungen geprägten Absatzmarkt enorm wichtig. «Lassen Sie uns gemeinsam die Chance nutzen, mit einheimischem Holz mehr Wertschöpfung zu erzielen.»

### Graubünden auf Platz zwei

Mit dem Grosssägewerk in Domat/Ems ist Graubünden auch ein bedeutender Standort der Schweizer Holzindustrie geworden. Inzwischen ist Graubünden mit knapp 300 000 Kubikmeter hinter Bern (635 000 m<sup>3</sup>) zum zweitgrössten Nadel-Stammholz-Produzenten aufgerückt. «Graubünden hat allen Grund, Stolz auf Holz zu demonstrieren», sagte *Hansruedi Streiff*, Direktor Holzindustrie Schweiz, an der Medienkonferenz. Damit noch mehr Holz geschlagen würde, sei der Preis zwar ein wichtiger Faktor. «Noch wichtiger scheint mir aber Motivation und Einstellung des Forstdienstes zu sein», gab Streiff einen Wink mit holzigem Zaunpfahl.



**Appell zur Zusammenarbeit: Josef Dringel, CEO und CFO der Mayr-Melnhof Holz Gruppe.**

Bergbahnen Splügen Tambo

## «Können wieder investieren»

*Nach schwierigen Jahren schreibt die Bergbahnen Splügen Tambo AG schwarze Zahlen. Nun werden zwei überalterte Skilifte durch eine Sesselbahn ersetzt.*

Von Curdin Guidon

Die Bergbahnen Splügen Tambo AG (BST) hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Gemeinsam mit Geschäftsführer *Andrea Camastral* konnte Verwaltungsratspräsident *Hans Martin Meuli* gestern Medien die erfreulichen Zahlen, aber auch die neuen Pläne des Unternehmens präsentieren.

Während die Bergbahnbranche ihre Umsätze im Durchschnitt um 3,2 Prozent steigern konnte, gelang in Splügen ein Plus von 5,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. «Bei diesem Ergebnis gilt es zu be-

rücksichtigen, dass das gesamte Ostergeschäft fehlte, weil wir bereits davor die Anlagen schliessen mussten», sagte Meuli. So konnte die BST auch nur von 26 Sonnentagen profitieren, im Durchschnittswinter sind es zwischen 35 und 45 Sonnentage. Zuletzt resultierte damit ein Gesamtumsatz von 4 237 000 Franken.

### Bewährte Strategie

Somit habe sich die Strategie 2012 bewährt, betonte Meuli. Als das Unternehmen vor wenigen Jahren an der Liquiditätsgrenze balancierte, hatte der Verwaltungsrat die Sparmassnahmen beschlossen – und umgesetzt. Nun, nachdem die BST neuerlich einen Gewinn (613 000 Franken) ausweisen und nachdem auch die dringend notwendige Beschneidung Schritt für Schritt auf 60 Prozent der Hauptpisten ausgebaut worden ist, kann das Unterneh-

men wieder in neue Projekte investieren.

### Neue 6er-Sesselbahn

So werden die beiden Skilifte Lattenstafel und Bodmenstafel, die auf steilem Terrain die Wintersportler in die Höhe befördern, durch einen modernen 6er-Sessellift ersetzt. «Das neue Seilbahngesetz erlaubt derart steile Skilifte nicht mehr», begründete *Andrea Camastral* die Notwendigkeit der Investition. Überdies sind beide Lifte bereits seit 1972 in Betrieb. Die Kosten für die Sesselbahn betragen 6,9 Mio. Franken, die Infrastrukturen darum herum kosten noch einmal rund 300 000 Franken. Baubeginn ist im kommenden Frühsommer, Inbetriebnahme auf die Wintersaison 2010/11. «Wir können dann moderne Anlagen und gute Pisten zu günstigem Preis anbieten», freuten sich Meuli und Camastral gemeinsam.

Küblis

## Nach Frontalkollision schwer verletzt

Ein Personenwagenlenker ist gestern Donnerstagvormittag im steilen Stutz zwischen Küblis und Saas bei einer Frontalkollision zweier Personenwagen schwer verletzt worden. Er wurde vorerst mit der Ambulanz ins Spital Schiers und anschliessend mit der Rega ins Kantonsspital Chur gebracht.

Kurz nach Küblis geriet der in Richtung Saas fahrende Personenwagenlenker in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Dort kam es dann mit einem entgegenkommenden Personenwagen zu einer heftigen Frontalkollision.

Die Lenkerin des entgegenkommenden involvierten Autos erlitt einen Schock. An den beiden beteiligten Fahrzeugen entstand Totalschaden. (bt)